



© See page for author, Public domain, via Wikimedia Commons

# 1700 Jahre Nizänium –

Was hat ein uraltes Glaubensbekenntnis mit uns zu tun?

*Silke Schloe*

„Wir glauben ...“ – aber was eigentlich? Und warum? Vor 1700 Jahren, im Jahr 325 n. Chr., trafen sich Bischöfe aus der damals bekannten Welt in der Stadt Nizäa – heute Iznik in der Türkei. Sie wollten klären, was Christen eigentlich glauben – und wie man das gemeinsam ausdrücken kann. Das Ergebnis: das Nizänium, ein Glaubensbekenntnis, das bis heute in Kirchen gesprochen wird.

## Historischer Hintergrund

Im 4. Jahrhundert war das Christentum im Römischen Reich stark gewachsen, aber innerlich zerrissen. Besonders die sogenannte arianische Kontroverse spaltete Gemeinden: Arius aus Alexandria lehrte, dass Jesus Christus zwar göttlich, aber nicht gleich ewig und wesensgleich mit Gott dem Vater sei. Diese Lehre stellte die zentrale christ-

liche Botschaft von der Erlösung infrage und sorgte für heftige Debatten.

Um die Einheit der Kirche zu sichern, rief Kaiser Konstantin das erste ökumenische Konzil der Kirchengeschichte nach Nizäa ein. 318 Bischöfe aus dem gesamten Reich kamen zusammen, um die Streitfrage zu klären.

### Die Entstehung des Nizänums

Das Konzil von Nizäa formulierte ein Glaubensbekenntnis, das die Gottheit Christi eindeutig bekräftigte. Es heißt darin unter anderem: „... *gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater...*“

Diese Formulierung war ein klares Gegenstatement zur arianischen Lehre. Das Nizänum wurde damit zu einem theologischen Meilenstein, der die christliche Lehre über die Dreieinigkeit festigte und die Kirche auf ein gemeinsames Fundament stellte.

### Die Weiterentwicklung des Nizänums

Das ursprüngliche Nizänum wurde später beim Konzil von Konstantinopel (381 n. Chr.) erweitert – insbesondere um Aussagen über den Heiligen Geist. Diese Version, das sogenannte Nicäno-Konstantinopolitanum, ist heute in vielen Kirchen weltweit gebräuchlich und wird oft einfach als „Nizänum“ bezeichnet.

### Die Bedeutung für die Kirchengeschichte

Das Nizänum prägt die Kirchengeschichte bis heute und wirkt als kraftvoller Impulsgeber für Einheit und Klarheit im Glauben. Inmitten heftiger theologischer Auseinandersetzungen trat es als entschiedene Antwort auf die Spaltungstendenzen der frühen Kirche auf und setzte ein starkes Zeichen für Zusammenhalt. Mit präzisen Formulierungen zur Christologie und Trinität brachte es Ordnung in die dogmatische

Landschaft und verankerte die Lehre der Dreieinigkeit Gottes tief im christlichen Denken. Besonders eindrucksvoll entfaltete sich seine ökumenische Strahlkraft: Orthodoxe, katholische und evangelische Kirchen sprechen dieses Bekenntnis bis heute.

### Die Bedeutung für heute

Viele Menschen stehen heute vor der Frage, was Glaube für sie bedeutet – in einer Welt, die von Social Media, künstlicher Intelligenz und globalen Herausforderungen geprägt ist. Das 1700 Jahre alte Glaubensbekenntnis Nizänum mag auf den ersten Blick wie ein Relikt aus einer anderen Zeit wirken. Doch bei näherem Hinsehen beantwortet es Fragen, die gerade heute relevant sind: Was glaube ich wirklich? Und wie kann ich Teil einer Gemeinschaft sein, die über Kulturen und Generationen hinweg verbindet?

Das Nizänum ist mehr als ein historischer Text – es ist ein Versuch, das Unfassbare in Worte zu fassen. Wenn es etwa heißt „*Gott von Gott, Licht vom Licht*“, geht es nicht nur um poetische Sprache, sondern um die Frage nach der Identität Jesu: War er nur ein Mensch oder mehr? Die Formulierung „*Für uns Menschen und zu unserem Heil*“ spricht vom Sinn und der rettenden Hoffnung, die in Jesus liegt.

Vielleicht suchen vor allem junge Menschen heute nicht unbedingt nach dogmatischer Bindung, jedoch sind sie

## Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,

hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist

von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

definitiv auf der Suche nach authentischen, tragfähigen Antworten auf Lebensfragen. Historisch gewachsene Bekenntnisse wie das Nizänum können dabei faszinieren – gerade weil sie über Jahrhunderte hinweg Bestand hatten und eine tiefe geistliche Substanz bieten.

Über den Wortlaut hinaus gilt hier das Interesse der Frage: Was steckt dahinter? Was bedeutet das für mein Leben heute? Das Nizänum könnte dabei durchaus eine Rolle spielen – wenn es nicht nur gesprochen, sondern auch hinterfragt und verstanden wird.

*Mehr dazu mit Dr. Martin Grünholz  
auf der Hauptkonferenz des DCTB vom  
22.-25. Mai 2026 in Darmstadt.*